

IRIS zeichnet erfolgreiche Reformgemeinden aus

Bereits zum dritten Mal verleiht der gemeinnützige Grazer Verein IRIS einen gleichnamigen Preis für gelebte Konfliktkultur an Unternehmen, Non-Profit-Organisationen und Verwaltungseinrichtungen in ganz Österreich.

Ausgezeichnet werden Ins-

titutionen, die ihren konstruktiven Umgang mit Konflikten als Teil ihrer Organisationskultur integriert haben. Dabei steht der Wettbewerb unter dem Ehrenschutz von Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner und Justizminister Wolfgang Brandstetter.



Für ihren erfolgreichen Umgang mit der Strukturreform wurde im vergangenen Jahr die neue Gemeinde Weißkirchen geehrt. IRIS

Bereits im letzten Jahr wurde ein eigener Sonderpreis für „steirische Reformgemeinden“ ins Leben gerufen. Ein solcher wird auch im heurigen Jahr verliehen.

Zur Bewerbung aufgerufen sind alle Fusionsgemeinden, die den Prozess der Zusammenlegung - der zweifelsfrei einiges an Konfliktpotenzial in sich hatte - vorbildlich gemeistert haben. Es gibt also ausreichend potenzielle Teilnehmer, läuft doch die Umsetzung der Reform in der Steiermark in den meisten Gemeinden harmonisch.

„IRIS holt den Themenbereich Konflikt aus der Tabuzone und schärft den Blick auf einen gelungenen Umgang miteinander in herausfordernden Zeiten. Be-

mühungen, die eine positive Dialog- und Konfliktkultur nachhaltig in steirischen Gemeinden sichern, verdienen Aufmerksamkeit und Belohnung“, betont Angelika Konrad vom Verein IRIS.

Bewerben kann man sich noch bis zum 30. April. Dann werden von einer kundigen Fachjury, die sich aus Vertretern von Forschung, Wirtschaft, Verwaltung und Medien zusammensetzt, die Sieger ermittelt, die im Rahmen einer Gala am 22. Juni in Graz präsentiert werden.

Im letzten Jahr konnte übrigens die Gemeinde Weißkirchen den Sieg davontragen. Weitere Informationen zur Einreichung finden sich unter <http://award.iris.or.at/>verleihung.